

Ehrung

Autor(en): **H.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solo
das vielseitige Produkt
für den Haushalt

Hervorragend zum Geschirrabwaschen, für duftige Wäsche, für Strümpfe, zum Einweichen der Wäsche, für Böden und Wände, für alles im Haushalt.

WALZ & ESCHLE AG. BASEL

Ehrung

Herrn Prof. Dr. Hch. *Hanselmann* wurde von der Pestalozzi-Weltjugendstiftung der Weltjugendhilfe-Preis 1951 verliehen. Dieser besteht in Fr. 3000.—, einer Urkunde und einer Goldmedaille, welche letztere das Bild von Pestalozzi zeigt und auf der Rückseite die Widmung trägt: «Professor Dr. Heinrich Hanselmann in Anerkennung seiner bahnbrechenden, praktischen, organisatorischen und wissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Jugendhilfe». 1949 wurde der Weltjugendhilfe-Preis zum erstenmal vergeben an H. C. Honegger in New-York, 1950 an Maria Montessori und 1951 nun eben an Prof. Dr. Hanselmann. Wir gratulieren herzlich. H. P.

ERCO

TEIGWAREN KAFFEE LEBENSMITTEL

sind Qualitätsprodukte

ERNE & CIE. AG., AARAU

Colonialwaren en gros

Kurse

Fortbildungskurs

für das Personal der bernischen Erziehungsheime
im Winter 1951/52, 1. Hälfte.

Kurs A. Freitag, 2. und Freitag, 16. November 1951,
Kurs B. Freitag, 9. und Freitag, 23. November 1951.

Kursort: **Konferenzsaal der Französischen Kirche.**

Zeit: von 9.15 bis 11.45 und von 14.00—17.00 Uhr.
angeleitet durch *Paul Pfister*, Innenarchitekt und
Kunstgewerbler in Thun-Dürrenast.

Der Kursleiter hat mich gebeten, ja nicht zu viel zum voraus zu verraten. Dagegen darf ich sagen, dass diesmal in jedem Kurs eine *Gemeinschaftsarbeit* geleistet wird, die viel Anregung und Befriedigung bieten wird und auch im Heim ohne weiteres gemacht werden kann.

Bitte in jeden Kurs *gleichviel Teilnehmer* entsenden. Wer den einen Tag eines Kurses besucht hat, sollte auch am zweiten nicht fehlen. *Die beiden Kurse haben diesmal nicht das gleiche Arbeitsfeld*, sodass die Tage besser nicht ausgewechselt werden. Dagegen kann man natürlich auch jemanden an beide Kurse abordnen.

Für entfernt liegende Heime werden wie gewohnt Beiträge an die Reisekosten geleistet (nur den nicht-staatlichen bernischen).

Alle Teilnehmer sollten mitbringen:

Eine Schere, ein Taschenmesser oder sonst etwas zum «Schnätzen», Schnüre, Farbstifte oder Farben (Aquarell- oder Tempera), Bleistift, einen kleinen Hammer, eine Draht- oder Universalzange, einen kleinen Handbohrer, eine kleine Säge (Fuchschwanz). Es macht durchaus nichts, wenn wir nicht alles mitbringen. Werkzeuge wird das Heim gerne leihen.

Dazu die Teilnehmer von Kurs A

Kastanien, Nüsse oder Nusschalen, Eicheln oder auch nur Eichelbecher, Tann-, Dählen- und Lärchenzäpfli, mit oder ohne Zweig, kleine hübsche Steine, Flechten von Bergtannen oder Lärchen, Rindenstücke aller Art, schöne Moosstücke, Holzabfälle mit Rinde, Hagebutten und wilde Beeren mit und ohne Zweig, Buchnüssli und deren Schale,

Die

prophylaktischen

Schutz-Farben

die sich in heikelsten Fällen bei Neu- und Umbauten sowie Renovationen immer wieder — fachmännisch bewundert — bewähren, heissen

Imerit

Unsere Referenzenliste beweist Ihnen klipp und klar, dass in der ganzen Schweiz Spitäler, Kliniken, Sanatorien, Heilstätten und andere Krankenhäuser IMERIT verwenden, um Fehlanwendungen zu vermeiden und sich Diskussionen zu ersparen.

IMERIT AG. WETZIKON/Zch.

Telephon (051) 97 83 85